

Übersetzung der Textquelle Q3 von Seite 44

Q3 Die Philippinen werden US-Kolonie. US-Präsident McKinley erläuterte das in einer Rede so (1900):

Wir betreiben keinen Imperialismus. Diejenigen, die das befürchten, sind dagegen. Und diejenigen, die wie wir an unsere Demokratie glauben, sind auch dagegen. So gibt es allgemeine Abscheu und gemeinsamen Widerstand dagegen. Der einzige Unterschied ist, dass diejenigen, die uns nicht zustimmen, nicht an die Kraft, die Fähigkeit, die gute Absicht oder den guten Willen des amerikanischen Volkes glauben, anderen Völkern die Zivilisation bringen zu können. Wir hingegen glauben, dass ein Jahrhundert demokratischer Regierung das amerikanische Volk [...] für die große Aufgabe befähigt hat, jene fernen Völker zu zivilisieren, die durch den Ausgang des Krieges gegen Spanien unsere Schützlinge geworden sind, und ihnen zu besseren Lebensbedingungen und größerer Freiheit zu verhelfen. [...] Es ist unmöglich, dass 75 Millionen amerikanischer Demokraten unfähig sind, Freiheit, Gerechtigkeit und demokratische Regierung in unseren neuen Besitzungen einzurichten. [...] Möge Gott uns die Stärke und Weisheit geben, dass wir unseren neuen Erwerbungen die Versprechungen unserer Verfassung bringen: „Leben, Freiheit und das Streben nach Glück“.

(Akira Iriye, From Nationalism to Internationalism. US Foreign Policy to 1914, London 1977, S. 322f.;
Übers.: Dr. Peter Offergeld)